



Dienstag den 18. Oktober 1803.

K r a u t e n.

Se. Majestät haben dem Stanislaus Milkusch, Großhändler alhier, in Rücksicht der sich um den Staat erworbenen Verdienste, nebst seiner ehelichen Nachkommenschaft, den erbländischen Adelstand, mit dem Ehrenwort: Edler von Milewski, gnädigst zu verleihen geruhet.

Wien vom 28. Sept.

Der Kriegsminister, Erzherzog Carl, hat schon beim Anfange des Winkendörfer Lagers der Preussischen Gesandtschaft zu erkennen gegeben, daß wenn Preussische Offiziers in hiesigem Lande befindlich seyn sollten, es demselben

zum Vergnügen gereichen würde, wenn sie den Manöuvres beizuhören wollten.

Paris vom 30. September.

Der Moniteur enthält folgenden Bericht des Kriegsministers an die Regierung der Republik, vom 28. Sept.

Bürger Consul!

„Der General Mortier hat 19 Fahnen und 16 Standarten nach Paris geschickt, die zu verschiednen Zeiten den Franzosen von den Hannöverschen Truppen abgenommen und in dem Waffensaal von Hannover gefunden worden sind. Die meisten dieser Trophäen, die zerrissen, mit Blut gefärbt oder Lappen sind, bezeugen, was sie den Feind gekostet haben.

„Eine Fahne, die auf beiden Seiten eine Sonne vorstellt, wurde den 11ten September 1709 in der Schlacht von Malplaquet erobert, wo die Allirten, an Zahl überlegen und von dem Herzog von Marlborough und dem Prinzen Eugen angeführt über die Franzosen, welche Villars und Boufflers commandirten, einen so lange streitig gemachten Sieg erhielten.“

„Eine einzige dreifache Fahne mit der Devise: Freiheit oder Tod, hat zu Anfange des letzten Krieges einem republikanischen Bataillon gehören müssen. Der Theil der Fahne, wo sich der Name des Bataillons befand, ist weggeschossen.“

„Andre Inschriften zeigen die Gefechte von Veltingen, Langensalza, Villinghausen, Minden und die Epochen vom 17ten Junii 1743, 1sten Juni 1758, 1ten August 1759, 15ten Februar und 16ten Juni 1761 und 14ten Juni 1762 an. Die übrigen Standarten und Fahnen scheinen ebenfalls in die nämliche Zeit zu gehören, und in den unglücklichen Gefechten, die auf die Schlacht von Rossbach folgten, verloren worden zu seyn.“

„Also erinnern sie uns an jenen Krieg von 1755, den die Engländer ohne Kriegserklärung anfangen, und der sich gleich im Anfang durch die Ermordung Jumonville's auszeichnet; sie erinnern uns an die für unsere Feinde nicht sehr ehrenvollen Siege, weil sie sie zum Theil der Treulosigkeit zu verdanken hatten, mit der sie die Capitulation von Kloster Seven bra-

chen; sie erinnern uns an die Schwäche, die damals im Rath der Französischen Regierung herrschte, und welche endlich den schimpflichen Tractat von 1763 unterschrieb.“

„Gleich zu Anfang eines neuen Krieges, der wieder um die Heiligkeit der Tractaten zu rächen, die Treulosigkeit zu strafen und so manchen, dem Französischen Namen zugesügten Schimpf abzuwaschen, geführt wird, sehen wir, daß die Denkmäler unsrer ehemaligen Unglücksfälle sich für uns in Denkmäler des Ruhms verwandeln. Wir können jetzt mit Stolz unsre wiedereroberten Fahnen mitten unter die feindlichen Fahnen reihen, womit die Französischen Tapferkeit die Hallen des Invaliden Tempels geziert hat. Mancher alte Soldat, der mit Ehrung die Fahne erkennt, unter der er gefochten, die er vielleicht mit seinem Blut gefärbt hat, wird diejenigen segnen, die seine letzte Zufluchtsstätte damit geschmückt haben.“

„Diese neuen Trophäen, nebst denen, welche zehn Siegesjahre auf einander gehäuft haben, sind für die Franzosen Vorboten der Siege, die ihnen noch einmal ihre gerechte Sache, der Heldenmuth ihrer Krieger und der Genius ihres Anführers verspricht.“

„Ich habe die Ehre, der Regierung vorzuschlagen, daß die von dem General Mortier eingeschickten Fahnen in dem Invaliden-Tempel mit folgender Inschrift (aus dem Horaz, Ode 15, B. 4.) mögen aufgehangen werden: *Signa nostris restituit sacris — Dirrepta Parthorum superbis — Pollibus.*“

bus.“ (Die den Parthern wieder abgenommenen Fohnen hat er in unsre Tempel zurückgeführt.)

(Unterz.) Alex. Vertbier.

Die Wahabi's, oder Whaaby's, in Arabien, werden jetzt mit den Theophilantropen in Frankreich verglichen. Der Moniteur enthält umständliche Nachrichten über sie aus Aleppo vom 6ten Juli. Es wird noch darin angeführt, daß die Anzahl der Menschen, womit sie Mecca eroberten, 50000 Mann betrug. Alle Häuser wurden geplündert und auch das Grab Mahomed's, worin mehrere Reichthümer waren. Die Orientaler übertreiben freilich selbige sehr. Ein Whaaby sagte unter andern: er habe in gedachtem Grabe einen so großen und glänzenden Diamant bemerkt, daß man den Glanz auf 2 Tagereisen weit haben sehen können.

München vom 22. Sept.

Im hiesigen Regierungsblatt ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Se. Churfürstl. Durchl. haben wahrgenommen, daß seit der Abtretung der Rhein-Pfalz die Churwürde unter verschiedenen Namen benannt worden ist. Damit nun hierüber in Zukunft eine den staatsrechtlichen Verhältnissen des Durchlauchtigsten Hauses angemessene Gleichförmigkeit beobachtet werde, so wird in Verfolg des gnädigsten Rescript's vom 29ten August 1803 verordnet, daß die seit dem Teschner Frieden eingeführte Benennung: Pfalz-bayern, so wie solche auch in die Declaration der vermittelnden Mächte,

in den vom Koyser und Reichs ratificirten Deputations-Hauptschluß und in die neuesten Reichstags-Acten aufgenommen worden ist, überall beibehalten werde.“

Carlsruhe vom 22. Sept.

Gestern war bei Hofe Cour und Galla, auch Mittags große Tafel, welcher der ganze Hofstaat und Adel beizuhnten. Den ganzen Tag war jedermann der freie Zutritt in die Churfürstl. Residenz erlaubt. Vorgestern überreichte Er. Königl. Majestät eine Deputation des hiesigen Magistrats, im Namen der ganzen Bürgerschaft der Stadt, eine gedruckte Anrede, welche der Monarch huldreichst annahm. Gestern Nachmittag begab sich die hiesige Schuljugend, Knaben und Mädchen, ihr Haupt mit Guirlanden umwunden, mit ihren Lehrern und Musikvoran, zu Ihren Majestäten und überreichte ein Gedicht. Gestern haben Ihre Majestäten das Monument in Augenschein genommen, welches die Marggräfin von Baden zum Andenken ihres verstorbenen Gemahls, des Erbprinzen, durch den Professor Scheffauer von Stuttgordt hat verfertigen und errichten lassen.

Aschaffenburg vom 28. Sept.

Gestern haben hier die Conferenzen der Abgeordneten von Darmstadt, Ulm, Gen, Baden, Leiningen und Löwenstein, welche die Auseinandersetzungen von den getheilten Churlanden betreffen, mit dem Staatsminister von Albini den Anfang genommen. Der Nassauische Herr Geheim- Rath von Mare

Marschall traf gestern hier ebenfalls ein.

Mit den Domherren wird wegen der Formirung eines neuen Domecapitels nach dem Deputations-Schlusse unterhandelt. Der Churfürst hat die Domecapitelschen Einkünfte aus freier Willkühr rekituirt.

Der Fürst Rußpoli ist nach Wien abgereiset.

Vom Mayn vom 27. Sept.

Der König von Schweden fuhr neulich bei seinem Aufenthalt zu Mannheim unbekannt und ohne alle äußere Kennzeichen seines Standes mit dem Prinzen von Hessen-Homburg und dem Grafen von Löwenhelm auf der fliegenden Brücke nach der ehemaligen Rheinschanze hinüber auf das Französische Gebiet. Er ließ sich mit einem am Zollhause anwesenden Gensd'armen in ein Gespräch ein, dem er alle seine Fragen beantwortete, während dieser dem Könige mehrmals treuherzig auf die Achsel klopfte und ihm den Dampf seiner kurzen Tabackspfeife arglos ins Gesicht blies. Da dem Könige der Tabackrauch unangenehm war, so bat einer seiner Begleiter den Franzosen, die Pfeife wegzulegen. Jetzt ahnete dieser, mit wem er gesprochen habe, und rief: Ah, je crois, que c'est le Roi. Der König entfernte sich lächelnd und kehrte nach Mannheim zurück.

Stockholm vom 23. Sept.

Es war am 15ten des Nachmittags, als das Feuer zu Avestad in Dalecarlien ausbrach und bis um 4 Uhr am

folgenden Morgen dauerte. Die ganze große dasige Kupfer-Fabrik ist in Asche gelegt, ausgenommen bloß zwei Koblen-Magazine und ein Kothhaus. Von 146 kleinen Wohnungen der Fabrik Arbeiter sind bloß 21 gerettet worden und über 500 Menschen sind ohne Obdach.

Copenhagen vom 1. Oktober.

Das Englische Admiralitäts-Gericht hat seine Sitzungen mit dem Condemniren zweier Dänischer Schiffe angefangen, nämlich: die Liebe, Capt. Sörensen, und die vereinigte Hofnung, Capt. Löwe, und zwar aus dem Grunde, daß sie versucht haben, die Blockade der Elbe zu brechen, nachdem sie von derselben unterrichtet waren. Der letzte der aufgebrachten Grönlandsfahrer, die Hofnung, Capitain Schmidt, ist nun freigelassen, doch gegen Bezahlung der Unkosten des Capters. Das Dänische Schiff, Frau Catharina, Capt. Garm, mit Gersten von Tönningen nach Hamburg bestimmt, und dem Herrn Trautmann in Glückstadt gehörend, ist aufgehalten und zu Yarmouth eingefandt. Noch ist das Schicksal der kleinen Küstenfahrer, welche nach Yarmouth aufgebracht sind, nicht entschieden; die Befehlsverständigen fürchten indeß, daß das Aussegeln von Schiffen aus der Elbe, ohne Hinsicht auf ihre fernere Bestimmung, als ein Blockadebruch angesehen werden wird. Das Schiff Fortuna, Capt. Sunde, ist ohne Schadenersatz freigelassen.

Intelligenzblatt zu Nro 83.

Advertissemente.

Edictaleinberufung.

Von Seiten des k. k. westgalizischen Landesguberniums wird dem Priester Vincenz Marczeski, welcher bei der Strzegower Pfarre Dikuszer Bezirks als Cooperator angestellt gewesen, unumkehr aber ohne aller Erlaubniß in das Ausland abgegangen, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursache seines Ausbleibens angezeigt hat, anmit bedeutet, daß derselbe binnen 4 Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edicts zurückkehren, oder zu gewärtigen habe, daß gegen ihn, als gegen einen Auswanderer nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden wird.

Krakau den 27. September 1803.

v. Hauer. 2

Von dem kais. kön. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird durch gegenwärtiges Edict allen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht; Es sey

von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über die gesammte Verlassenschaft des verstorbenen Karls de Zmsfeld, Kanzlisten bei hiesigen kaiserl. königl. Landrechte gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubet, anmit erinnert, bis 31ten Octobris 1803 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider dem Advokaten M. D. Liebich als bestellten Vertreter der Masse also gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als im Widrigen nach Verfließung des erstbestimmten Tages niemand mehr angehört werden, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im hiesigen Lande befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, also daß derlei Gläubiger vielmehr, wenn sie etwann in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations-Eigenthums, oder Pfandrechtes, die ihnen ansonst zu statten kommen wären, abzutragen verhalten werden würden. Bevor da nun im 9ten Hauptstück 86. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung die Wahl eines Masseverwalters, und Creditoren-

ausschuß zum Ende gebracht werde, ist gefunden worden eine freundschaftliche Vergleichung zwischen den Gläubigern zu suchen, werden daher alle Gläubiger am 8ten November 1803 früh um 9 Uhr bei diesem kaiserl. königl. Landrechte zu erscheinen mit der Erinnerung vorgerufen, daß sie zwischen sich eine freundschaftliche Vergleichung bewirken können, wenn diese nachfolgen wird, an eben diesem Tage der einstweilig der nemliche Advokat III. D. Liebig aufgestellte Massaverwalter entweder zu bestätigen, oder ein anderer zu erwählen sey, und eben so der Kreditorenausschuß, der jedoch dem 93. §. und 94. §. der allgemeinen bürgerlichen Gerichtsordnung gemäß nur aus Gläubigern dieser nämlichen Masse zu ernennen ist, wo auch zugleich die Maßregeln bestimmt werden, wie die Güter dieser Masse zu verwalten, welche Gewalt der Kreditorenausschuß in Rücksicht der Verwaltung haben, und wie lang der Masserverwalter dieselben führen soll.

Es liegt daher den Gläubigern ob, an dem obbestimmten Tage um so gewisser zu erscheinen, als im widrigen Fall nach dem 95. §. der allhierigen bürgerl. Gerichtsordnung auf ihre Gefahr ein Masserverwalter, und Kreditorenausschuß von dem hierortigen Gericht bestimmt werden wird. — Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Denn so verordnen es die für die kaiserl. königl. Erbländer bestehenden Gesetze.

Krakau den 2ten September 1803.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph von Kronenfels.

W. Roskoschny.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Elßner.

Unkündigung.

Vom k. k. Bialer Kreisamte wird bekannt gemacht, daß in Folge hohen Gubernial-Dekrete vom 6ten d. M. Nro. 16279 am 20ten k. M. Oktober früh um 9 Uhr eine neuerliche Pachtversteigerung des Propinationsgefälls der königlichen Stadt Pierzchnica auf 3 nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1ten November 1803 bis Ende Oktober 1806 abgehalten wird.

Die Pachtlustigen haben sich daher mit dem von dem Ausrufspreise pr. 601 fl. rh. entfallenden zehnprozentigen Vadium pr. 60 fl. rh. 6 kr. versehen, am obbestimmten Tage und Stunde in der Stadt Pierzchnica einzufinden.

Kielce den 23. September 1803.
Vom k. k. Kreisamte.

In Abwesenheit des k. k. Herrn Kreishauptmanns.

Stutterheim,
Kreiskommissär.

3

Unkündigung.

Da die auf den 3ten Oktober l. J. festgesetzte Licitazion des Elomniker städtischen Propinationsgefälls fruchtlos abgelaufen ist, so wird hiemit eine neue Licitazion auf den 29ten Oktober 1803 bestimmt, an welchem Tage in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden das Propinationsgefäll in der Stadt Elomnik mittelst öffentlicher Versteigerung auf 1 Jahr, vom 1ten

Nro

November 1803 bis zu Ende Oktober 1804 verpachtet werden wird.

Krakau den 6. Oktober 1803.

In Verhinderung des Hrn. Kreis-
hauptmanns.

Swoboda,
Kreiskommissär. 2

A n k ü n d i g u n g.

Da die auf den 28ten September l. J. ausgeschriebene Pachtversteigerung der Lubliner städtischen Ziegelsbrennerey fruchtlos abgelaufen ist, so wird diese Pachtversteigerung nunmehr den 24ten Oktober l. J. um 9 Uhr Früh in der Lubliner Kreisamtskanzley vorgenommen werden.

Vom Lubliner k. k. Kreisamte, den 1ten Oktober 1803.

In Ermanglung eines Herrn Kreis-
hauptmanns.

v. Ulrichsthal,
Erster Kommissär. 3

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 13. Oktober.

Der Herr Graf von Ledochowski mit 7 Dienstiluten, wohnt auf dem Aleparz Nro. 4.

Der Herr Graf Albert von Menzinski mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Der Herr Stanislaus von Starowien-
ski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Andreas von Boizichowski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Aleparz Nro. 282.

Am 14. Oktober.

Der k. k. Kreiskommissär Herr von Geburg mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452, kömmt von Bochnia.

Der Herr Adam von Kordzikowski wohnt auf dem Aleparz Nro. 48, kömmt aus Südpreußen.

Der Herr Graf Johann von Malachowski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Der Herr Michael von Milkowski, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Der Herr Johann von Studzinski, wohnt auf dem Aleparz Nro. 280.

Der Herr Graf Kaver von Stadnicki mit Gefolge, wohnt in der Stadt Nro. 633.

Am 15. Oktober.

Der k. k. Hofsekretär Herr Thadens Peithner von Lichtenfeld, wohnt in der Stadt Nro. 504, kömmt von Wien.

Der k. k. Bergmeister Herr von Reiches wohnt in der Stadt Nro. 504, kömmt von Wien.

Der Herr Urban von Rabischewski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91.

Der Herr Graf Thadens von Sierakowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504.

Am 16. Oktober.

Der k. k. Normalschullehrer Herr Joseph Berski mit Familie, wohnt in der Stadt Nro. 221, kömmt von Neusandez.

Der Herr Ludwig von Tichauer mit Familie und 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kommt von Bdow.

Der Herr Thomas von Rieltshewski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 482.

Der Herr Graf Stanislaus von Malachowski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452.

Der kaiserliche russische Kriegsgrath Herr Michael von Trochnowski, mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kommt von Petersburg.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 10. Oktober.

Die Bürgerin Barbara Piontionkowa, 53 Jahre alt, an Gallenfieber, auf dem Kleparz Nro. 28.

Dem Tagelöhner Joseph Borkowski f. L. Rosalia, 3 1/2 Jahr alt, an Gallenfieber, in Zwierziniez Nr. 315.

Dem Kammacher Nikolaus Witkowski f. L. Marianna, 1 1/4 Jahr alt, an der Abzehrung, auf dem Kleparz Nro. 163.

Dem Tagelöhner Franz Blaschinski f. L. Marianna, 1 Monat alt, an Konvulsionen, auf dem Sand Nr. 171.

Dem Tagelöhner Blasius Raschekowski f. L. Ursula, 12 Jahre alt, am Nervenfieber, auf dem Sand Nro. 216.

Die Frau Rosa von Grodzicka, 25 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 95.

Am 12. Oktober.

Dem Chirurg Kanti Sadowski f. S. Kanti, 4 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 627.

Der Thomas Balla, 28 Jahre alt, an einem Krebschaden, in der Stadt Nro. 591.

Der Kaufmann Johann Wersakiewich, 54 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 453.

Am 14. Oktober.

Der Bettler Adalbert Padowski, 80 Jahre alt, an Durchfall, in der Stadt Nro. 469.

Am 15. Oktober.

Dem Kaufmann Franz Baier f. S. Felix, 18 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 629.

Krakauer Marktpreise

vom 10ten Oktober 1803.

			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez	Weizen	zu	8	30	8	—	7	30	7	—
—	Korn	—	5	45	5	37 1/2	5	30	5	15
—	Gersten	—	4	45	4	30	4	—	3	30
—	Haber	—	2	45	2	30	2	15	—	—
—	Hirse	—	8	—	7	30	7	—	—	—
—	Erbfen.	—	3	45	3	30	—	—	—	—